

Der Bayerwald-Bote

ZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS REGEN · ZWIESELER ZEITUNG

61. Jahrgang / 6. Woche / Nr. 33

Donnerstag, 9. Februar 2006

Einzelpreis 1,20 Euro

HEUTE

Stoiber für BND-Kompromiss

Ministerpräsident Edmund Stoiber hat einen Kompromiss für den umstrittenen BND-Umzug nach Berlin ins Gespräch gebracht. Die 48 Außenstellen des Dienstes sollten in Bayern bleiben. **Seite 2**

Müntefering im Kreuzfeuer



Wegen seines Alleingangs bei der früheren Rente mit 67 steht der einstige Parteiliebhaber Franz Müntefering im Kreuzfeuer: Die SPD hat sich vom „Basta“-Stil des Vizekanzlers distanziert. **Seite 4**

Hitlers Schatten fällt auf Linz

Zum zweiten Mal macht sich Linz daran, Kulturhauptstadt zu werden. Der erste, im Zweiten Weltkrieg untergegangene Versuch wird auch im Jahr 2009 noch eine Rolle spielen. **Seite 3**

Chance für den Todeskandidaten



Dieter Riechmann kämpft um sein Leben. Der Deutsche sitzt seit 1988 in Florida in der Todeszelle. Jetzt wird er vom höchsten Gericht des US-Bundesstaates erneut zum Tod seiner Freundin gehört. **Journal**

Bayern-Verfolger schwächeln

Der Hamburger SV hat sich mit einer 1:2-Niederlage gegen Hannover endgültig aus dem Kreis der Bayern-Jäger verabschiedet. Auch Bremen kam bei Stuttgart über ein 0:0 nicht hinaus. **Sport**

Lotto: 1 - 5 - 6 - 12 - 29 - 34

Zusatzzahl: 2 Superzahl: 1
Spiel 77: 7 5 5 7 6 3 3
Super 6: 6 2 3 5 0 8 (ohne Gewähr)

Spezialisten für Krebskranke

Im Landkreis Regen gibt es mehrere Spezialisten zur Versorgung krebserkrankter Patienten. „Wenn wir die ambulanten und stationären Strukturen bündeln, können wir mit großen Kliniken konkurrieren“, ist Chefarzt Dr. Eder überzeugt. **Seite 30**

Familienanzeigen

Seite 26



Katastrophen-Alarm in Ostbayern

Schneemassen bedrohen Gebäude in Passau, Deggendorf, Freyung-Grafenau und Regen – Bundeswehr im Einsatz



Das Dach der Firma Heyco in Tittling (Lkr. Passau) musste gestern – wie viele andere auch – von den Schneemassen befreit werden. Neben freiwilligen Helfern und Feuerwehrleuten waren auch Soldaten in den betroffenen Landkreisen im Schnee-Einsatz. (F: Christian Haasz)

Passau (dpa/AP/pnp). Nach den starken Schneefällen der vergangenen Tage haben die Behörden in weiten Teilen Ostbayerns Katastrophenalarm ausgerufen. Mehrere Dächer brachen unter der Schneelast ein. Zahlreiche Gebäude, darunter auch Schulen und mindestens ein Kindergarten, mussten evakuiert und gesperrt werden.

Besonders angespannt war die Situation in den Kreisen Deggendorf, Passau, Regen und Freyung-Grafenau, wo der Katastrophenfall ausgerufen wurde. Feuerwehren, THW sowie hunderte Helfer, zum Teil auch von Bundeswehr und Bundespolizei, schaufelten Dächer frei. In den besonders betroffenen Gebieten waren die Gebäude

nach Polizeiangaben mit einer bis zu eineinhalb Meter hohen Schneeschicht bedeckt. Im österreichischen Kopffing unweit von Passau brach das Dach einer Grundschule ein, 100 Kinder konnten gerade noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Eine Entspannung der Lage ist zunächst nicht in Sicht: „Wir erwarten eine weitere Ver-

schärfung der Situation durch Schnee- und Regenfälle“, sagte ein Sprecher des Landratsamtes Passau. Der Wetterdienst MeteoMedia sagte für Ostbayern weitere Schneefälle voraus. Innenminister Günther Beckstein forderte indes die Gebäudeeigentümer auf, Dächer rechtzeitig zu räumen oder zu sperren. **(Standpunkt/S.8/Bayern)**

Unternehmer gehen als Berufsberater in die Schule

Bodenmais (pnp). Vier Bodenmaiser Unternehmer haben mit Berufsberater Franz Erlacher die Hauptschüler der 8. Klasse zum Thema „Lehrstellen“ beraten. Sie machten den Jugendlichen Hoffnung: „Auch heute gibt es noch Chancen auf

einen Ausbildungsplatz und auf Weiterbeschäftigung.“ Voraussetzung seien aber ein Betriebspraktikum, ein sehr guter Schulabschluss, Leistungen und Verantwortungsbereitschaft und die Fähigkeit, mit Menschen umzugehen.

Bundeskabinett wendet Renten kürzung 2006 ab

Berlin (dpa). Den knapp 20 Millionen Rentnern in Deutschland bleiben Kürzungen bei der Bruttorente heuer zwar erspart. Sie müssen sich aber auf die dritte Nullrunde in Folge einstellen. Einen entsprechenden Gesetzentwurf von

Bundessozialminister Franz Müntefering (SPD) hat gestern das Bundeskabinett gebilligt. Ohne diese Regelung müssten Rentner bei der sich abzeichnenden negativen Einkommensentwicklung 2005 mit einer Kürzung rechnen. **(Seite 2)**

Kati Wilhelm trägt deutsche Fahne

Turin (dpa). Die Anfrage erreichte sie noch vor dem Frühstück und Kati Wilhelm zögerte mit ihrem Ja keine Sekunde: Die Biathlon-Doppel-Olympiasiegerin von 2002 in Salt Lake City wird morgen bei der Eröffnungsfeier der XX. Olympischen Winterspiele in Turin die deutsche Fahne tragen. „Auch wenn ich nicht die erste Wahl war und vor mir einige abgelehnt haben, empfinde ich es als Ehre, dass ich die Fahne tragen darf. So etwas erlebt man in seinem Leben ja nur einmal“, sagte die Gesamtweltcup-Führende aus Zella-Mehlis, die im österreichischen Trainingsquartier in Oberillach von ihrem Glück erfuhr. Zuvor hatten Wilhelms Teamkollegin Uschi Disl, Rodel-As Georg Hackl und die Eisschnellläuferinnen Anni Friesinger und Claudia Pechstein abgesagt.



Biathlon-Doppel-Olympiasiegerin Kati Wilhelm, hier beim Biathlon-Weltcup 2004, wird morgen bei der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Turin die deutsche Fahne tragen. (Foto: ddp)

Sammer wird DFB-Sportdirektor

Frankfurt (dpa). Matthias Sammer (38) wird Sportdirektor beim DFB. Das beschloss das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) gestern in Frankfurt. Sammer soll am 1. April mit einem Fünf-Jahres-Vertrag beginnen. Dem von Bundestrainer Jürgen Klinsmann favorisierten Hockey-Bundestrainer Bernhard Peters will der DFB ein Angebot machen, zum 1. Oktober beim Fußball-Verband einzusteigen. Sammer soll als Junioren-Cheftrainer für alle Nationalmannschaften bis zur U 20 fungieren, den DFB-Nachwuchstrainerstab leiten, die Talentförderung optimieren, neue Trainings-Rahmenkonzepte erstellen sowie in enger Abstimmung mit Klinsmann eine einheitliche Spielphilosophie für alle Junioren-Teams umsetzen. **(Kommentar Seite 4/Sport)**



Bekommt einen Fünf-Jahres-Vertrag als Sportdirektor beim DFB: Matthias Sammer. (Foto: dpa)



Bekommt ein Angebot, beim Fußball-Verband einzusteigen: Bernhard Peters. (Foto: dpa)



SALZBURG: Meterhoch türmt sich derzeit der Schnee auch auf Gebäuden in Österreich. Hier kämpft ein Hausbesitzer in Lofer im Bundesland Salzburg gegen die schweren Schneemassen auf seinem Dach. (Foto: AP)



SCHÄRDING: Die Last des Schnees hat gestern die Dachbalken der Volksschule Kopfing eingeknickt. Verletzt wurde dabei niemand. 85 Schüler und sieben Lehrer hatten das Gebäude kurz vorher verlassen. (Foto: AP)



DRESDEN: Feuerwehrlente pumpen eine Tiefgarageneinfahrt frei. Tauwetter führte in Sachsen vielerorts zu Überschwemmungen. (F: dpa)

Dach einer Grundschule eingestürzt

Mehrere Schulen in Österreich vorsorglich geschlossen – Schneelasten erreichen bereits 400 kg/qm

Schärding/Braunau (rp). Der Unterricht an der Grundschule Kopfing im oberösterreichischen Bezirk Schärding hatte gestern Früh gerade begonnen, als der Hausmeister im Gebäud des Daches verdächtige Geräusche bemerkte. Er ließ daraufhin die Schule, auf deren Dach der Schnee rund einen Meter hoch lag, sofort räumen. Nur wenig später brachen die Dachsparren, Iso-

lierung und Verkleidung des Daches stürzten herunter. Die massive Betondecke eines Klassenzimmers hielt jedoch stand. Eine Überprüfung ergab, dass auf dem Dach 270 Kilo Schnee pro Quadratmeter gelegen hatten.

In Auerbach im Bezirk Braunau stürzte gestern das 25 mal 50 Meter große Dach einer Reithalle ein. Verletzt wurde niemand, da in

der Halle am frühen Morgen kein Betrieb herrschte. Das Dach der 1995 erbauten Reithalle war mit Leimbandern gefertigt. Auch in Bad Ischl (Oberösterreich) wurde eine Schule wegen akuter Einsturzgefahr gesperrt. Experten hatten Risse in der Dachkonstruktion festgestellt. Hoher Sachschaden entstand beim Einsturz einer Baumaschinenhalle in Salzburg.

Der Osten versinkt in Schmelzwasser und Regen

Autobahnen und Bahnlinien nach Überschwemmungen gesperrt – Höchste Warnstufe in Sachsen

Dresden/Hamburg (dpa). Während in Bayern gestern wegen starker Schneefälle in vier Landkreisen Katastrophalarm ausgelöst wurde, behinderten im Norden und Osten Deutschlands Tauwetter und starker Regen den Straßenverkehr.

In Schleswig-Holstein überflutete Wasser von umliegenden Feldern die Autobahn A 24 von Berlin nach Hamburg, weil es bei Talkau auf dem gefrorenen Boden nicht versickern konnte. Die Feuerwehr pumpte mehrere Stunden

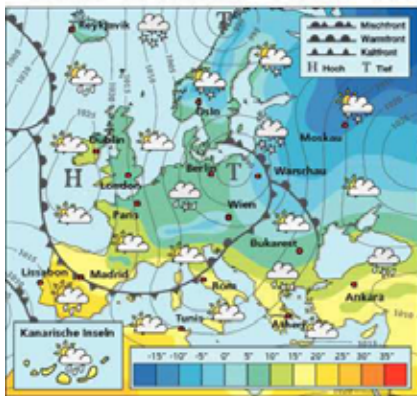


BERLIN: Der Platz vor dem Reichstag war gestern überflutet.

lang Wasser von der Fahrbahn. In Sachsen bestand auf der A 4 Dresden-Chemnitz Aquaplaning-Gefahr, Bundesstraßen waren nicht befahrbar.

Nach Überschwemmungen im Bereich des Flusses Schwarze Elster in Ostsachsen wurde bei Hoyerswerda die höchste Warnstufe 4 ausgerufen. Auf der Bahnstrecke Dresden-Berlin mussten Fernzüge umgeleitet werden. In Sachsen-Anhalt kam es vor allem in den Landkreisen Anhalt-Zerbst, Bitterfeld und Wittenberg

Das Wetter: Viele Wolken und Schneefälle



Allgemeine Wetterlage
Sturmflut Ost ist im Bereich der Odermündung angekommen und bewegt sich unter Abschwächung in südöstliche Richtungen. Seine Kaltfront hat ganz Deutschland südostwärts überquert. Ihr folgt ein Schwall polarer Meereskaltluft nach.

Wetter in Deutschland
Es überwiegen weiterhin die Wolken, die Sonne kann sich vereinzelt kurz sehen lassen. Es kommt vereinzelt zu schauerartigen Schneeregen- und Schneefällen, in den Bergen zu Schneefällen mit erheblichen Schneeverwehungen. Werte von 0 bis 4 Grad.

Regionalwetter
Heute ziehen bei einer wachsenden bis starken Bewölkung verbreitet kräftige Schneeschauer heran. In den Bergen gibt es Schnee mit erheblicher Glättebildung und Schneeverwehungen. Die Temperatur steigt tagsüber auf 0 bis plus 1 Grad.

Die 5-Tages-Prognose

Fr	Sa	So	Mo	Di
0°	-2°	-2°	-1°	0°

Biowetter
Sowohl Kreislaufbeschwerden als auch Kopfschmerzen und Bluthochdruck bessern sich im Tagesverlauf. Die nasskalte Witterung führt aber nach wie vor zu einer vermehrten Anfälligkeit gegenüber Erkältungen.

Wetterlexikon
Echolot: Gerät zur Tiefenmessung mittels ausgesandter Impulse (akustischer oder elektromagnetischer Wellen). In der Luftfahrt werden elektrische Höhenmesser (Lichtot) benutzt, die die Laufzeit am Erdboden reflektierter elektromagnetischer Wellen messen.

Rückblick
Fasnau vor einem Jahr: Helzer: -2 Grad.

Alpenraum
Aus einer dichten Wolkendecke fällt teilweise ergiebiger Schnee mit Glättebildung und Schneeverwehungen. Die Temperatur steigt nur knapp über 0 Grad, in 2000 Meter Höhe bis minus 8 Grad. Starker Westwind.

Gartenwetter
Kletterpflanzen: Pflanzen im Gewächshaus werden jetzt geschritten. Dabei schnidet man die Triebe, die sich im letzten Sommer gebildet haben, bis auf ein oder zwei Ästgen zurück. Man sollte die Kletterpflanzen nur wenig gießen und gut belüften.

Hinweis
Mehr Wetter gibt es im Internet unter <http://wetter.nnn.de>

Weltwetter

Berlin	Schneeregen	3°	Athen	wolkig	13°
Bremen	Regen	5°	Barcelona	bewölkt	12°
Brocken	Schnee	2°	G. Canaria	stark bewölkt	21°
Bruckenthal	Schnee	1°	Kapstadt	wolkenlos	24°
Frankfurt	bedeckt	3°	Lissabon	stark bewölkt	15°
Freiburg	Schnee	2°	London	wolkig	5°
Hamburg	Schneeregen	3°	Madrid	wolkenlos	15°
Hannover	Schnee	2°	Malloca	sonnig	15°
Helgoland	Regen	6°	Moskau	wolkenlos	-14°
Konstanz	Wolkenlücken	2°	New York	bewölkt	2°
Köln	Schneeregen	3°	Paris	wolkig	6°
München	Schnee	0°	Peking	wolkenlos	2°
Nürnberg	Schnee	2°	Rom	bewölkt	14°
Oberndorf	Schnee	2°	Stockholm	Schnee	1°
Rostock	Schneeregen	3°	Sydney	Wolkenlücken	10°
Stuttgart	Schneesch.	1°	Warschau	Wolkenlücken	5°
Sylt	Schneeregen	4°	Wien	heißer	5°
Zugspitze	Schnee	-15°	Zürich	Schneesch.	3°

Mond und Sonne

13.02	21.02	28.02	06.03
-------	-------	-------	-------

SA 07:24 MA 13:05
SAJ 17:17 MJ 05:48

Die Uhrzeiten beziehen sich auf Passau.

Horoskop von Astrologin Riccarda Ritter

Donnerstag, 9. 2. 2006: Der zunehmende Mond wandert durch den Krebs. — Ersparen Sie jedem, der Ihnen nahe steht, Trennungsschmerzen, Heimweh und ähnliches! Vor allem Kinder, ältere Menschen und Verliebte suchen beim Krebs-Mond Nähe und Geborgenheit. Bereiten Sie jemandem eine Freude, indem Sie ein Zeichen der Zuneigung geben. Ein Anruf Ein spontaner Blitzbesuch! Es kann zu einer ungeahnten aber vertrauensvollen Aussprache kommen. Worauf warten Sie?

Widder 21. 4. - 20. 6. Liebe: Ein maßloser Freund lässt sich nur mit Direktheit in die Grenzen weisen. Höflich aber eindeutig sein! **Gesundheit:** Kopfschmerzen sind durch Verspannungen bedingt. Massieren lassen! **Beruf:** Bei einem Meeting kommt etwas Überraschendes an den Tag. Was lernen Sie daraus? **Geld:** Finanzielle Veränderungswünsche stehen unter einem guten Stern!

Stier 21. 4. - 20. 5. Liebe: Hören Sie auf, etwas erzwingen zu wollen! Dann kommt es von allein. **Gesundheit:** Entschlacken Sie indem Sie jede Woche einen reinen Safttag einlegen! **Beruf:** Bei einem Projekt, das erfolgreich begann, müssen Sie vorübergehend Kompromisse schließen. Heute nicht darüber sprechen! **Geld:** Warten Sie die Entscheidung einer Behörde ab!

Löwe 23. 7. - 23. 8. Liebe: Der Partner (oder ein Verwandter) hat oft bewiesen, wie er denkt und fühlt. Akzeptieren und Konsequenzen ziehen! **Gesundheit:** Vorsicht, im Sport besteht heute große Verletzungsgefahr! Gut aufwärmen und moderat bleiben. **Beruf:** Ihre überzogenen Forderungen werden bald zum Bumerang! Es geht auch anders. **Geld:** Kein Glück im Spiel!

Steinbock 22. 12. - 20. 1. Liebe: Je mand meint seine Liebeswünsche ernst. Denken Sie wenigstens einmal darüber nach! **Gesundheit:** Heute Zeit für Schönheits- und Körperpflege reservieren. **Beruf:** Sicherheitsdenken ist gut und recht. Trotzdem: Die Arbeit muss auch Spaß machen. Umorientieren! **Geld:** Mit einer genaueren Haushaltsplanung können Sie einiges einsparen!

Jungfrau 24. 8. - 23. 9. Liebe: Ihre Notigen und Ausreden haben lange genug funktioniert. Jetzt kommen Sie nur mit Offenheit weiter. **Gesundheit:** Maß halten! Ob beim Sport, in der Liebe oder beim Essen! **Beruf:** Halten Sie sich aus dem Streit zweier Kollegen unbedingt raus! **Geld:** Lassen Sie sich von einem Stier Spartipps geben.

Waage 23. 7. - 23. 10. Liebe: Er warten Sie jetzt in Sachen Liebe nicht zuviel, sonst werden Sie enttäuscht! **Gesundheit:** Ein ausgeglichenes Liebesleben verleiht Ihnen mehr Frische als jede andere Maßnahme. **Beruf:** Auf einer Reise könnten sich wichtige Kontakte ergeben. Augen offen halten! **Geld:** Ein bisschen mehr an die Zukunft denken!

Zwillinge 21. 5. - 21. 6. Liebe: Sie werden nachlässiger, jemanden Sie sind nicht! **Gesundheit:** Ein kleines Mittagsschläfchen erneuert Ihre Kräfte. **Beruf:** Sie wünschen Ihren Chef nicht einverstanden? Machen Sie ihm einen vernünftigen Gegenvorschlag! **Geld:** Finanzielle Probleme sind im Moment nicht zu erwarten!

Krebs 22. 6. - 22. 7. Liebe: Je einfach nicht bewusst. Sprechen Sie ihn/sie an! **Gesundheit:** Ihre Ernährung haben Sie Augenblick ganz gut in Griff. Weiter so! **Beruf:** Unterhalten Sie sich mit den Kollegen. Dabei erfahren Sie etwas Wichtiges! **Geld:** Checken Sie jetzt Ihre Finanzanlage, dann können Sie drohende Verluste vermeiden!

Skorpion 24. 10. - 22. 11. Liebe: Die „Große Liebe“ finden! Ausgehen und die Augen offen halten! **Gesundheit:** Planetarische Einflüsse machen Sie launisch und aggressiv. Sport hilft! **Beruf:** Jemand hat Sie belogen und Sie sollten reagieren. Worauf warten Sie noch? **Geld:** In einer Geldanlage gehen auf den Partner hören! Er hat den richtigen Tipp!

Fische 21. 2. - 20. 3. Liebe: Sie sind etwas zu leichtgläubig. Nicht jede Beziehung basiert auf echtem Interesse! **Gesundheit:** Glückwunsch! Sie verstehen es im Augenblick gut, Ihre Kräfte einzuteilen. **Beruf:** Warum über alles so lange nachgrübeln? Nach vorne schauen! **Geld:** Sie sind sehr unabhängig. Dennoch dürfen Sie sich ab und zu auf einen Drink einladen lassen!



ZWIESEL hat derzeit mit am meisten Schnee im Bayerischen Wald. Am Straßenrand türmen sich die Schneemassen teilweise bis zu 2,50 Meter hoch. (Foto: Schlenz)



BODENMAIS: In einem Schneeberg ist das Funktionsgebäude des Langlaufzentrums Bretterschachten fast vollständig versunken. An einem Tag fiel hier ein Meter Neuschnee. (Foto: Lukaschik)



DEGGENDORF: Die Rinder können aus einem eingestürzten Stall in Leutersberg gerettet werden. (Foto: Binder)



PASSAU: Rund 60 Männer von Feuerwehr und THW schaufeln als Vorichtsmaßnahme das Dach der Eis-Arena frei. (Foto: Jäger)

„Das ist die bedrohlichste Situation seit 25 Jahren“

Hunderte Soldaten im Einsatz – 1,50 Meter Schnee auf den Dächern

Passau/Zwiesel (pnp). Neuschnee von einem Meter an nur einem Tag – diesen Schneemassen sind die Ostbayern gestern alleine nicht mehr Herr geworden. „Wir brauchen dringend überregionale Hilfe“, wandte sich der Deggen-dorfer Landrat Christian Bernreiter ans Innenministerium. Und mit ihm seine Kollegen aus Passau, Regen und Freyung-Grafenau. Mehrere hundert Soldaten und Bundespolizisten waren in den Landkreisen, in denen Katastrophenalarm ausgelöst worden war, im Schnee-Einsatz.

Seit 25 Jahren habe es in der Region nicht mehr eine solch bedrohliche Wittersituation gegeben, sagte Eduard Bosch, Sprecher des Passauer Landratsamtes. Allein im Raum Passau mussten über 200 Objekte vom Schnee befreit werden. Besonders betroffen waren gestern die Möbelmärkte von Hiendl in Fattig und Fürstenstein (beide Lkr. Passau). Soldaten und Feuerwehrmänner

kämpften auch die Nacht hindurch gegen die Schneemassen an. Da der Schnee sehr nass ist, steigt die Gefahr weiterer Dacheinstürze. In Osterhofen (Lkr. Deggen-dorf) brach bereits am Vormittag das Dach einer Autoteile-Firma ein. Es wurde niemand verletzt, da das Dach auf ein Metall-Hochregal fiel und so Schlimmeres verhinderte.

In Lindberg im Landkreis Regen mussten gestern die Grundschule, der Kindergarten, das Rathaus und die Turnhalle evakuiert werden. Die Putzfrauen hatten in der Turnhalle am Morgen ein verdächtiges Knarzen gehört und den Hausmeister alarmiert. Bürgermeisterin Gerti Menigat ließ dann auch das Schulhaus räumen: „Auf den Dächern war eine Schneedecke von eineinhalb Metern.“ Der Unterricht fällt deshalb heute und morgen auch in Riedlhütte (Lkr. Freyung-Grafenau) aus.

Im Deggen-dorfer Stadtteil Leutersberg brach ein Kuhstall unter der Schneelast zusammen. Die

Einsatzkräfte konnten die Tiere aus den Trümmern retten. Ebenso glimpflich ging ein Stalleinsturz in Saßbach (Lkr. Freyung-Grafenau) aus: 50 Tiere waren verschüttet, konnten aber gerettet werden. „Gott sei Dank ist das nicht beim Melken passiert“, sprach Landwirt Johann Bauer jun. vom sprichwörtlichen Glück im Unglück. Hauptbrennpunkt im Landkreis Freyung-Grafenau war der Wohnwagenhersteller Knaus-Tabbert in Jandelsbrunn. Am Mittag entschloss sich die Firmenleitung, den Betrieb zu schließen und die Dächer frei schaufeln zu lassen. Die Belegschaft wurde heimgeschickt – aber als Feuerwehrleute kehrten viele Knaus-Mitarbeiter zu ihrem Betrieb zurück. Da die Feuerwehr allein vor einer Mammut-Aufgabe stand, forderte Knaus weitere Hilfe an.

In Oberbayern sind mehrere Straßen wegen Lawinengefahr gesperrt. Auch heute soll es vom Allgäu bis zum Bayerwald weiterhin heftig schneien.



SCHÖNBERG: Paletten stützen das Lagerhallendach der Schlosskellerei Ramelsberg. (F.: König)

ANZEIGE



JANDELSBRUNN: Ein Feuerwehrmann schaufelt den Schnee vom Dach der Firma Knaus-Tabbert. (F.: Weigel)



PASSAU: Das Bayerische Rote Kreuz versorgt die Feuerwehrmänner im Schnee-Einsatz mit Eintopf und Wurstsemmeln. (Foto: Hones)

Über 1000x in Deutschland

Netto

Marken-Discount

gültig ab Donnerstag, 09.02.2006

<p>Schweine-Spießbraten vom Hals, gewürzt und gefüllt mit Zwiebeln 1 kg 3.99 <small>statt 8.49</small></p>	<p>Frische Zwiebel-Leberwurst 100 g -79 <small>statt -99</small></p>
<p>Gurken Spanier, Kl. 1 Stück -89</p>	<p>Eisbergsalat Spanier, Kl. 1 Stück -69</p>
<p>Litedammer Scheiben Lochkäse, 17% Fett absolut 400 g 2.99</p>	<p>DANONE Actimel versch. Sorten 4 x 100 g 1.29 <small>statt 1.49</small></p>

Nicht vergessen: Am 14. Februar ist Valentinstag!

GINZANO Prosecco Italien
trocken, leicht, perlend
0,75 Liter
3.99
statt 5.99

GINZANO Asti Italien
trockener Perlwein, gelbgrüne Farbe, fruchtig-prickelnd
0,75 Liter
2.79

2 Sektgläser mit Herz-Stiel
• für verträute Augenblicke von Herz zu Herz
• versch. Ausstattungen

Flacker-Schokory München Hell
oder
KULMBACHER Premium Pils
oder
mönchsbohl
Original
20 x 0,5 Liter
Träger
zzgl. Pfand 3,10/4,50
10.49
statt 11.45

HERZ CHERI oder ROCHER
Herz
125 g
2.49

HERZ-GI
8 erlesene Schokoladen-Spezialitäten
400 g
3.79

merci
3.79

Milka
Hauchzarte Herzen
130 g
1.79

Damen-Uhren-Schmuck-Set

bestehend aus:
• Damen-Armbanduhr mit Schmucksteinen besetzt
• Damen-Armband mit Schmucksteinen
• 1 Paar Ohrstecker mit Schmucksteinen
• Halskette mit Anhänger und Schmucksteinen
• inkl. Geschenkkartusche
• gehärtetes Mineralglas
• Marken-Uhrwerk
• versch. Farben
7.99

Die meisten der aktuellen Netto-Märkte in Ihrer Nähe? Info unter 0900 1 90 92 12 oder auf unserer Homepage: www.netto-online.de

**Streit um Geständnis:
Todespfleger-Prozess
nicht unterbrochen**

Kempten (AP). Im Prozess um den Sonthofener Todespfleger gibt es Streit um die früheren Geständnisse des Angeklagten Stephan L. Wegen des Antrags der Verteidigung, diese Aussagen nicht als Beweismittel zuzulassen, konnten gestern zwei Polizeibeamte nicht wie geplant zum Inhalt ihrer Ermittlungen befragt werden. Sollte sich die Verteidigung durchsetzen, könnten dem 27-jährigen Krankenpfleger statt der größten Tötungsserie der deutschen Nachkriegsgeschichte möglicherweise nur wenige Taten nachgewiesen werden. Rund zwei Drittel der angeklagten 29 Fälle beruhen hauptsächlich auf den Geständnissen.

Die Verteidigung hatte am Dienstag zum Prozessauftakt erklärt, sämtliche Angaben, die Stephan L. vor Polizei und Staatsanwaltschaft gemacht habe, seien auf unzulässige Weise zu Stande gekommen. Anwalt Jürgen Fischer kritisierte, dass der Pfleger bei seiner Festnahme nicht korrekt über seine Rechte belehrt und erst mit Täuschungen zum Reden gebracht worden sei. Staatsanwalt und Nebenklage-Anwalt sahen sich gestern außer Stande, auf die Vorwürfe der Verteidigung zu erwidern. Sie beantragten mehr Zeit für ihre Stellungnahme. Das Gericht lehnte jedoch eine Unterbrechung der Verhandlung ab. In dem auf 22 Tage angesetzten Prozess sind bis Mai 87 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Der Krankenpfleger ist wegen 16-fachen Mordes und zwölffachen Totschlags und eines Falls von Tötung auf Verlangen angeklagt.

„Dach hätte den Schnee aushalten müssen“

Nach Einsturz eines Supermarktes suchen Experten nach der Ursache – Statiker: Bei Billigbauten leidet die Qualität

Von Johanna Stummer

Töging. War es ein gerissener Unterspanngurt, eine schwache Auflage, ein Montagefehler, Materialermüdung oder ist allein der Schnee schuld? Einen Tag nach dem Einsturz eines Supermarktdaches in Töging (Lkr. Altötting) laufen die Ermittlungen auf Hochtour. Am Dienstagvormittag war die Kleinstadt nur knapp einer Katastrophe entgangen: Mitarbeiter und Kunden waren rechtzeitig aus dem Markt geflüchtet und deshalb unverletzt geblieben. Jetzt suchen Gutachter des TÜV-Süd vor Ort nach der Unglücksursache. „Es werden noch Tage vergehen, bis mit einem Ergebnis zu rechnen ist“, sagt Uwe Rücker von der Kriminalpolizei Mühldorf.

Baufirma: „Wir nehmen das Ganze sehr ernst“

„Wir warten erst einmal ab, was die Sachverständigen sagen“, erklärt Dr. Anneliese Kreiling. Die Rechtsanwältin vertritt den Generalunternehmer, die Ludwig Schierer GmbH aus Cham. Verschiedene Arbeiten, so unter anderem auch das Dach, waren von dem Betrieb an Subunternehmer vergeben worden. „Jetzt muss geprüft werden, woran es gelegen hat, und dann werden wir an unsere Vertragspartner herantreten“, kündigt Kreiling an. Auch bezüglich der Gewährleistung sehe man jetzt die Akten durch. „Wir nehmen das Ganze sehr ernst.“

Abwarten ist auch die Devise



Sachverständige inspizierten gestern im Beisein der Feuerwehr die Supermarkt-Halle.

(Foto: Brandl)

bei dem für die Dachkonstruktion zuständigen Subunternehmer. „Wir haben damals alles von einem externen Statik-Büro durchrechnen lassen“, betont der Geschäftsführer, der derzeit lieber ungenannt bleiben möchte. „Es war alles in Ordnung. Die Verantwortung für das Unglück liegt

nicht bei uns“, schließt er auf Nachfrage der PNP kategorisch aus. Der Neutötinger Gebäudebesitzer Bernd Nickel hatte gemeint, dass eventuell ein gerissener Unterspanngurt die Dachkonstruktion zum Einstürzen gebracht haben könnte. „Die Stahlseile haben einen Durchmesser

von 27 Millimetern, dass die reißen, ist ausgesprochen unwahrscheinlich“, entgegnet der Geschäftsführer der beschuldigten Firma. Er vermutet eher eine schwache oder verdrehte Auflage, worauf die Dachkonstruktion ruhte, als Auslöser. Auch die Schneelast könnte schuld sein,

sagt er. Sammeln sich größere Massen Schnee an, wäre es Aufgabe des Hausbesitzers das Dach zu räumen, schiebt er nach. Reagiert haben unterdessen Betriebe im Allgäu, die von eben jener Firma Dächer gekauft haben. Eine Supermarktkette beispielsweise hat in Isny (Lkr. Ravensburg) ihr Gebäude genau inspiziert. „Wir sind hellhörig geworden und haben auf Grund der Ereignisse in Töging die Dächer überprüfen lassen“, heißt es dazu aus der Firma. „Alles in Ordnung“, wird Entwarnung gegeben.

Ingenieur: „Sicherlich mehrere Problempunkte“

Ob Montage-, Konstruktions- oder Materialfehler – „es werden sicherlich mehrere Problempunkte gewesen sein“, sagt der Neutötinger Ingenieur und Statiker Konrad Bachmeier, der den Bau gut kennt und zusammen mit Gebäudebesitzer Bernd Nickel bereits während des Bauphase öfters in Töging war. „Flachdächer sind einfach gefährlicher. Der Schnee rutscht nicht ab.“ Dennoch schließt er aus, dass der Schnee Grund für den Dachzusammenbruch sein könnte: „Das hätte das Dach aushalten müssen.“ Allenfalls den Zeitpunkt hätten Schnee und Eis forcieren können. Ein grundsätzliches Problem sieht Bachmeier in der mittlerweile gängigen Methode, Arbeiten an Subunternehmer weiterzugeben: „Immer billiger und billiger, da leidet die Qualität, und den letzten beißen dann die Hunde.“

Kein Büchergeld aus der Stadtkasse

Neue Rechtslage: Alle Kommunen müssen künftig das Geld erheben

München (cwo). Mit einer Bemerkung am Wochenende in Nürnberg hat Innenminister Günther Beckstein die Gemüter erhitzt: Plötzlich soll es nicht mehr zulässig sein, dass Kommunen das Büchergeld bezahlen. Tatsächlich hat sich die Rechtslage geändert, war auch schon Thema im Kabinett vor einer Woche, von dem allerdings nichts nach außen drang.

Nach der neuen Rechtslage sind alle Kommunen verpflichtet, das Büchergeld einsammeln zu lassen. Bürgermeister, die sich nicht dran halten, erfüllen womöglich den Tatbestand der Untreue. Von sich aus will das Innenministerium die Bürgermeister aber offenbar nicht verfolgen. 39 Gemeinden in Bayern folgten bisher dem Beispiel der Stadt Passau und zahlten das Büchergeld aus der Stadtkasse. Mehrfach wurde versichert, dass die Großzügigkeit zulässig, das Einsammeln des Geldes nicht zwingend erforderlich sei. Auch vom Innenminister gab es entsprechende Aussagen. Auf Proteste der kommunalen Spitzenverbände hin wurde aber nun die Rechtslage erneut geprüft.



39 Gemeinden waren bisher dem Beispiel der Stadt Passau gefolgt und übernahmen das Büchergeld – das ist nun unzulässig. (Foto: Ketterl)

Und damit ändert sich die Sachlage – allerdings nicht rückwirkend. Künftig gilt: Für Kommunen besteht Rechtspflicht zum Einsammeln des Büchergeldes, wie Innenminister Günther Beckstein gestern gegenüber der PNP bestätigte. Nur Gemeinden, die nachweislich volle Kassen haben, können das Büchergeld unter Umständen übernehmen. Schlupflocher gibt es auch für Schulen, an denen voraussichtlich die meisten Kinder befreit sind oder wo der bürokratische Aufwand den Ertrag übersteigt. Aktuell wird die Frage erst im Herbst, wenn wieder Büchergeld eingesammelt wird.

Helga Schmitt-Bussinger (SPD) kritisierte den „Zickzackkurs der Staatsregierung“ heftig. Christine Kamm (Grüne) zog gegen das Büchergeld überhaupt zu Felde, während Herbert Eitengruber (CSU) von Schulleitern berichtete, die das Büchergeld lobten, weil es ihnen zusätzliche Mittel für Unterrichtsmaterial an die Hand gibt. Im März gibt es im Landtag einen Erfahrungsbericht zum Thema.

Bis zu 9,6 Prozent Unterrichtsausfall

Ministerium machte Erhebung über zwei Wochen, nicht nur an Stichtag

Von Jessica Hirthe

München/Kellberg. „Das zeigt doch wohl, dass meine Zahlen kein Schmarrn waren“, freut sich Florian Albrecht aus Kellberg (Lkr. Passau) über die neuesten Erhebungen zum Unterrichtsausfall an Bayerns Schulen. Der Student hatte während seiner Schulzeit über fünf Jahre hinweg am Untergriesbacher Gymnasium Buch geführt und einen Unterrichtsausfall von gut zehn Prozent errechnet. Florian Albrecht fühlt sich bestätigt. Denn jetzt hat das Kultusministerium nach seiner jüngsten Erhebung an 493 staatlichen Schulen seine Zahlen von drei bis fünf Prozent nach oben korrigiert: An Gymnasien finden demnach 7,2 Prozent der Stunden nicht regulär statt – ein Wert, der sich dem von Albrecht durchaus nähert.

Zwei Wochen lang, von 28. November bis 9. Dezember vergangenen Jahres, ließ das Kultusministerium auf Veranlassung von Minister Siegfried Schneider die Daten erheben. Ansonsten hatten die Zählungen bisher nur an ver-

einzelten Stichtagen stattgefunden. Bei der Erhebung waren alle Schularten vertreten, unter anderem alle Gymnasien, Real-, Wirtschaft-, Berufs- und Berufsschulen in Niederbayern. Im Frühjahr soll eine weitere Stichprobe über einen längeren Zeitraum stattfinden. „Zwei Wochen sind zwar immer noch kein Jahr, aber immerhin länger als ein Tag“, Florian Albrecht ist zufrieden,

„Jetzt kehrt man zur Realität zurück“

dass „jetzt ein wenig realistischer gemessen wird“. Auch sein Vater Gerhard Albrecht hat sich geärgert, dass „die Zahlen immer schön geredet wurden“. „Jetzt kehrt man zur Realität zurück.“

Bei der Erhebung wurde nicht nur der ersatzlos entfallene Unterricht, wenn die Schüler heimgeschickt werden, sondern auch die Anzahl der nicht regulär erteilten Lehrerstunden erfasst. „Darunter fallen auch die Vertretungsstunden, in denen zum Beispiel Englisch statt Mathe unterrichtet wird“, erklärt Ministeriumsspre-

cherin Lisa Hochmuth. Einziger Unterschied zu Albrechts Statistik: Der Kellberger zählte die Vertretungsstunden auch dann als ausgefallen, wenn die Klasse nicht unterrichtet, sondern nur beaufsichtigt wurde.

Das Ministerium nennt für entgegen dem regulären Stundenplan nicht erteilte Lehrerstunden Zahlen bis zu 9,6 Prozent, bei den ersatzlos gestrichenen bis zu 3,6 Prozent. Den Höchststand verzeichnen die Förderschulen (9,6; 0,8), gefolgt von den Realschulen (8,5; 2,6), Gymnasien (7,2; 3,6), Volksschulen (7,2; 1,5), Fachoberschulen (6,7; 1,9), Wirtschaftsschulen (6,1; 3) und Berufsschulen (5,2). In der Regel waren die zuständigen Lehrer nach Angaben des Ministeriums krank, auf Fortbildung, auf Klassenfahrten, Wanderungen oder Exkursionen. Dass mehr als die Hälfte der Ausfall-Stunden aber nicht ersatzlos gestrichen werden, sondern die Schulen den Unterricht „so gut mit Vertretungen stemmen“ – für diesen „Kraftakt“ gibt es ein Lob vom Kultusministerium.

LESERBRIEFE

Zweierlei Maß

Zum Bericht „Bankangestellte unterschlägt über eine Million Euro an Kundengelder“ vom 8. Februar:

„So ist das also! Bei der Gewährung von Krediten und der Verwaltung von anvertrauten Kundengeldern herrschen anscheinend unterschiedliche Maßstäbe. Wer beispielsweise als Unternehmer heutzutage einen Kredit von seiner Bank möchte – und seien es auch nur 10 000 Euro – läuft oft gegen eine Wand. Begründet wird dies trotz Stellung von Sicherheiten meist mit der staatlichen Bankenaufsicht und der internen Revision, denen man als Bank unterliege und die eine Vergabe nicht erlaubten. Anscheinend gelten diese Überwachungsprinzipien bei der Verwaltung von Kundengeldern nur eingeschränkt, wie nicht nur dieses Beispiel, sondern auch jenes eines Unterneukirchner Bank des Landkreises aus jüngster Vergangenheit zeigen. In beiden Fällen merkten die Vorgesetzten nichts. Aber selbstverständlich

wird jeglich entstandener Schaden ersetzt. Fragt sich bloß, wer letztendlich wieder die Kosten der Bank trägt.“

Dr. Nikolaus Wiedemann Perach

Viele Maßnahmen

Zum Bericht „Verspätete Empörung“ vom 8. Februar: „Seit Tagen lese ich und sehe ich, wie aufgebrauchte Moslems auf den Straßen dieser Welt demonstrieren. Anlass ist eine angeblich den Propheten Mohammed beleidigende Karikatur einer dänischen Zeitung. Diese ist übrigens schon vor einem halben Jahr erschienen, ohne für Aufregung zu sorgen. Wie schon so oft, erliegt das einfache Volk den Verführern und Einpeitschern, die sie für ihre Zwecke missbrauchen. Da gibt's nur eines: Die vielen Milliarden Euro Unterstützung der Europäischen Union an diese Länder einfrieren. Die Soldaten, die in diesen Regionen ihr Leben riskieren, abziehen. Keine Spenden mehr. Kein Tourismus mehr. Der Maßnahmen wären viele. Dann wollen wir sehen, wo die

se Länder stehen. Vielleicht wird nebenbei auch noch die Korruption beseitigt.“

Monika Eckert Marktl

Wer hilft euch?

Zum selben Thema: „Den fanatischen Religions-Eiferern möchte man am liebsten zuzurufen: Wer hilft euch denn, wenn Naturkatastrophen über euch hereinbrechen? Nicht euer Mohammed oder eure Regierung, sondern der gottverhasste Westen.“

Franziska Lindinger Passau

Wegen 18 Minuten

Zum Bericht „Öffentlicher Dienst: Das Maß ist voll“ vom 7. Februar:

„Ich komme gerade um 19.30 Uhr (Arbeitsbeginn: 6 Uhr, Mittagspause: 12 bis 12.30 Uhr) von der Arbeit nach Hause, schlag die Zeitung auf und lese so was: Der öffentliche Dienst streikt gegen die Erhöhung der Arbeitszeit von 38,5

Stunden auf 40 Stunden. In fast jedem kleineren, mittelständischen Betrieb ist ein 40-Stunden-Woche (meist sogar mehr) gang und gäbe, um in der freien Wirtschaft und bei der momentanen Auftragslage überhaupt noch konkurrieren zu können. Sollte nicht auch der deutsche Staat nach einem betriebswirtschaftlich sinnvollen Prinzip funktionieren? Sollen die einen arbeiten, damit sich andere mit Pfeifen und Fahnen auf die Straße stellen können – wegen 18 Minuten Mehrarbeit pro Tag? Sind das die Probleme in Deutschland? Wenn ja, dann gute Nacht.“

Andy Hofbauer Arnstorf

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Die Redaktion behält sich außerdem das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor. Über Leserbriefe kann keine Korrespondenz geführt werden.

Adresse: Passauer Neue Presse, „Leserforum“, 94030 Passau, Fax 0851/802347. E-Mail: Leserforum@pnp.de.

HÄGAR DER SCHRECKLICHE



BABY BLUES



CALVIN + HOBBS



Regen: Redaktion: Am Sand 11, ☎ 0 99 21/88 27-17
Fax: 88 27-42, E-Mail: red.regen@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 88 27-0 - Fax: 88 27-41

Stadt bittet die Soldaten an die Schneefront

Dächer der Zentralschule und der Turnhallen werden heute abgeschaufelt – Tierzuchthalle gesperrt

Kampf gegen Schnee: Landrat Wölfl ruft Katastrophenfall aus

Regen (luk). „Wir kämpfen an mehreren Fronten“, bemühte Landratsamts-Geschäftsleiter Anton Weghofer gestern Kriegs-Terminologie, als er mitteilte, dass Landrat Heinz Wölfl um 15.30 Uhr den Katastrophenfall für den Landkreis ausgerufen hat. Die Fronten, an denen gekämpft wurde, befanden sich hauptsächlich auf den Dächern, die von der Schneelast befreit werden mussten. Als örtlicher Einsatzleiter ist Kreisbrandrat Hermann Keilhofer beauftragt worden.

„Gegenwärtig sind im ganzen Landkreis rund 20 Freiwillige Feuerwehren im Einsatz“, sagte Weghofer gestern Nachmittag. Noch einen Grund nannte er, warum der Katastrophenfall ausgerufen worden ist: „Nur dann können wir Bundeskräfte anfordern - Soldaten der Bundeswehr.“ Im Lauf des Tages hätten sich immer mehr Bürgermeister aus dem ganzen Landkreis im Landratsamt gemeldet, die der Schneemassen mit den eigenen Kräften und den eigenen Feuerwehren nicht mehr Herr wurden.

Die Grund- und Hauptschulen in Regen, Zwiesel und Ruhmannsfelden gehören zu den betroffenen Gebäuden, das Hallenbad in Arnbruck. „Gegenwärtig sind schon so viele Kräfte gebunden, dass wir zusätzlich Kräfte brauchen, um reagieren zu können, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert“, so Weghofer, dem auch der Wetterbericht Sorgen macht. Weitere Schneefälle und stürmische Böen sind vorhergesagt, das heißt, dass es möglicherweise in größerem Umfang Schneeebruch geben könnte.

Im Landratsamt Regen ist eine koordinierende Stelle eingerichtet worden, in der jederzeit ein Überblick darüber besteht, welche Kräfte wo eingesetzt sind.

Regen (bb). Eine Region - ein Thema: Der Jahrhunderttschneefall und seine Folgen. Ein Überblick, was in den Gemeinden in den vergangenen 24 Stunden passiert ist. Eines ist überall gleich: Der Winterdienst ist fast rund um die Uhr im Einsatz, und die Schneeräum-Aktivitäten verlagern sich mehr und mehr auf die Dächer.

In Regen hat Bürgermeister Walter Fritz gestern die Bundeswehr um Hilfe gebeten. Heute sollen 70 Soldaten die Flachdächer der Zentralschule und der Schneelast befreien, dazu kommen rund ein Dutzend Kräfte von Firmen, zwei Radlader und Schneefräsen. Den Schülerinnen und Schülern der Grund- und Hauptschule beschert der Einsatz einen Tag schulfrei. 80 Zentimeter betrug die Schneehöhe gestern Vormittag, „noch nicht über dem Grenzwert, aber weil weitere Schneefälle vorhergesagt sind, mussten wir handeln“, sagt Markus Probst vom Bauamt. Unter der Schneelast ächzt auch die Tierzuchthalle, die von der Stadt gesperrt worden ist. „Die weiteren Liegenschaften der Stadt sind noch deutlich unter dem Grenzwert belastet“, so Probst.

Die Feuerwehren Schweinhütt, Regen und Bärndorf mussten am Dienstagabend im Bereich Bärndorf, Oelmühle und Pfistermühle mehrere Bäume, die der Schnee umgedrückt hatte, beseitigen. Zu den Dächern, die abgeschaufelt wurden gehört auch das der Pichelsteiner-Festhalle.

In der Gemeinde Rinchnach ist es gestern am frühen Morgen finster geworden - Stromausfall. EON-Sprecher Michael Schaller, Regensburg: „In Rinchnach war von 5.24 bis 5.50 Uhr der Strom weg, die 20-kV-Leitung Regen-Rinchnach-Kirchberg hat sich abgeschaltet. Wir haben dann einfach wieder eingeschaltet und es ging wieder, es war also kein Abriss.“ Gestern sind die EON-Leute die Leitungstrasse abgegangen. Die Gemeinde ließ vorsichtshalber die Schulturnhalle abschaufeln. In Bodenmais hat es gestern



Das Funktionsgebäude im Langlaufzentrum Bretterschachten versinkt im Schnee. Der gläserne Gang am Gebäude ist zum Schneetunnel geworden. (Fotos: M. Lukaschik)

keine akuten Probleme gegeben, „aber schön langsam wissen wir nicht mehr, wohin mit dem Schnee“, sagt Bürgermeister Fritz Wühr. Die schlechteste Lösung: Schnee-Entsorgung in den Riesbach. Mehrere besorgte Bürger haben sich schon in der Gemeinde gemeldet. Wegen der Schneemassen, die ins

Bachbett gekippt worden sind, fürchten sie ein aufgestautes Hochwasser, wenn die Schneeschmelze einsetzt.

In Kirchberg ist die Schule schon abgeschaufelt worden, „Gottseidank“, wie Geschäftsleiter Günther Pledl sagt. Beschäftigten durfte sich die Gemeindeverwaltung auch mit Dutzenden Anrufen von Bürgern, die sich darüber beklagten, dass der Räumdienst die weißen Massen wieder auf die falsche Stellen geschoben hat.

In Kirchdorf wurde gestern auf dem Dach der Tourist-Info geschaufelt. „Da liegen stellenweise 1,50 Meter richtig schwerer

Schnee“, sagt Architekt Georg Oswald, dessen Büro unter dem selben Dach ist. Beim Feuerwehrhaus und beim Schwankhaus in Abtschlag hatte man den Schnee schon früher abgeräumt.

Welche Schneehöhen gegenwärtig möglich sind, zeigt sich in der Gemeinde Bischofsmais, wo in Oberriedsäge 2,70 Meter Schnee gemessen worden sind. Der Wind hatte ihn aufgetürmt. Gestern Nachmittag ist der Kindergarten durch die Feuerwehr vom Schnee befreit worden. Etliche Privatleute meldeten sich in der Gemeinde und wünschten den Einsatz der Feuerwehr. „aber wir dürfen die Feuerwehr nicht missbrauchen“, beschied Bürgermeister Edgar Stecher diese Wünsche negativ.

Gelassen werden in der Gemeinde Langdorf die intensiven Schneemassen genommen, wie Bürgermeister Otto Probst sagt. Die Festhalle und ein Dach der Schule sind schon in den vergangenen Tagen abgeschaufelt worden, die Salzhalle hat man durch zusätzliche Stützen stabilisiert.

In eigener Sache: Neben den Bauhof-Mitarbeitern leiden vor allem auch die Zeitungszusteller unter den Schneemassen. Sie bitten darum, die Zeitungsboxen freizulegen und zugänglich zu machen. Und um Verständnis bitten wir, wenn der Bayerwald-Botemorgens einmal ein bisschen später als gewohnt ankommt.

Vier Schulen und drei Kindergärten geschlossen

Regen (bb). Schneefrei gibt es heute an einigen Schulen und Kindergärten im Landkreis. Neben der Grund- und Hauptschule Regen, der Hauptschule Zwiesel und der Grundschule Lindberg bleiben heute, Donnerstag, auch die drei Regener Kindergärten St. Josef, St. Michael und St. Anna geschlossen. In den Schulen laufen Schneeräum-Aktionen, in den Kindergärten sind die Fluchtwege vom Schnee versperrt, so die Begründung für den freien Tag.



Luftige Schneeschaufelei, überall werden die Dächer vom Schnee befreit.

„Regen bewegen“ ist weiterhin aktiv

Regen (bb). Bürgermeister Walter Fritz hat die Lenkungsgruppe und die Arbeitsgruppenleiter von „Regen bewegen“ zu einer Besprechung für kommenden

Freitag um 9 Uhr eingeladen. Unter anderem gibt dabei der Leiter der Arbeitsgruppe I, Wolfgang Küblbeck, Informationen zum Thema „Wasser in der Stadt“.

Wir sind in Regen umgezogen!
Unsere neue Adresse:
Bahnhofstraße 18 – REGEN
Tel. 09921/904070
Subdirektion Christian Bayerl



Der Schnee fliegt - der Verkehr läuft (meistens)

Regen (luk). Keine größeren Unfälle, keine größeren Behinderungen - das konnte gestern die Polizei melden, nachdem der Schneefall in der Nacht auf Mittwoch nachgelassen hatte und die Räumdienste ab den frühen Morgenstunden unterwegs waren. Überfordert

von den Verhältnissen waren auf den Bundesstraßen 85 und B 11 trotzdem noch einige Lastkraftwagen, die liegen blieben. In Regen wurde einigen schweren Lastwagen die Panzerstraße zum Verhängnis. Sie quälten sich bis zur Einfahrt Bodenmairer Straße, kapitulierten dort und mussten den Einsatz des Streu- und Räumdienstes abwarten.

Großeinsatz hatten gestern dann die Schneeschleudern, die den Räum- und Räumdienstes abwarten. Großeinsatz hatten gestern dann die Schneeschleudern, die den Räum- und Räumdienstes abwarten. Großeinsatz hatten gestern dann die Schneeschleudern, die den Räum- und Räumdienstes abwarten.

gestern die Waldbahn. Auf der Strecke Plattling-Zwiesel gab es Verspätungen, auf den Nebenstraßen Zwiesel-Eisenstein und Zwiesel-Bodenmais mussten Busse eingesetzt werden. Ärgerlich für die Wartenden am Morgen: Infos gab es nur sehr spärlich. (Foto: Lukaschik)

GUT HÖREN – ABER SCHLECHT VERSTEHEN?
Dänische Hör-Forscher suchen mögliche Studienteilnehmer mit Problemen beim Sprachverstehen. Eine neuartige Hightech-Lösung könnte die Lebensqualität der Betroffenen erheblich steigern.

Es scheint widersprüchlich und trifft dennoch zu: Rund ein Drittel aller Bundesbürger über 50 hat Probleme beim Verstehen von gesprochenen Worten, obwohl diese Menschen sonst eher gut hören können.

Ursache für diese Verstehenschwierigkeiten, die auf die natürliche Alterung des Gehörs, auf Lärmbelastung oder mangelnde Durchblutung zurückgeführt werden, ist ein Verlust des Hörvermögens bei hohen Tönen. Dieser Hochtonhörverlust hat zur Folge, dass gesprochene Sprache unendlich dumpf klingt und Konsonanten wie s, f, t, k, p, h und g nicht mehr eindeutig verstanden bzw. häufig verwechselt werden. Insbesondere in akustisch schwierigen Alltagssituationen mit vielen Hintergrundgeräuschen wird das Sprachverstehen erheblich beeinträchtigt. Das Dilemma: Wer einen solchen Hochtonhörverlust hat, empfindet sich oft keineswegs als schwerhörig. Tiefe Töne werden problemlos gehört, die Schwierigkeiten beim Verstehen häufig mit der undeutlichen Aussprache des Gesprächspartners erklärt. Doch über kurz oder lang belasten die Verständigungsschwierigkeiten das Zusammenleben in der Familie, erschweren die Kommunikation mit Freunden und im Beruf.

Freiwillige Studienteilnehmer gesucht.
Dänische Hörforscher suchen in Kooperation mit Hörgeräte Ziegmaier freiwillige Studienteilnehmer. Die Wissenschaftler wollen auch in Deutschland untersuchen, ob eine neuartige Hightech-Lösung das Sprachverstehen und die Lebensqualität der Betroffenen erheblich steigern kann und welche Rolle eine längere Testphase dabei spielt. Jeder Test-Hörer erhält für vier Wochen spezielle, als „Testgerät“ gekennzeichnete Hochtonverstärker, die wie herkömmliche Hörgeräte funktionieren, das Ohr beim Tragen jedoch nicht verschleusen und für den Träger nicht spürbar sind. „Im Rahmen der Studie stellen wir unseren Hörakustik-Partnern vor Ort eine Zahl an Testgeräten zur Verfügung“, erklärt Simon Lydegaard, Leiter der Studie, die im Auftrag des Hörsysteme-Herstellers GN ReSound entsteht: „Jeder Interessent kann diese neuen Hightech-Lösungen im Alltag testen.“ Wir möchten wissen, wie man in Deutschland über die neuartigen Hochtonverstärker denkt. In einem abschließenden Auswertungs-Gespräch beantworten die Hör-Experten von Hörgeräte Ziegmaier auch gerne die Fragen der Testteilnehmer.

Als Studienteilnehmer werden insbesondere Kunden gesucht, die keine Hörgeräte tragen. Auch Menschen, die aufgrund eines „verstopften Gefühls in den Ohren“ das Tragen herkömmlicher Hörgeräte ablehnen, sind zur Teilnahme an der Studie eingeladen.

Partner der Studie im Raum Niederbayern ist:
Hörgeräte Ziegmaier
Stadtplatz 11
94209 Regen
Tel. 0 99 21/904086
Mönchshofstraße 35
94234 Viechtach
Tel. 0 99 42/902093
www.hoergeraete-ziegmaier.de

Bekannt aus den **tagesthemen**
Sendung vom 7.8.05

GUTSCHEIN

zur Teilnahme an der Hör-Studie
Coupon ausschneiden, ausfüllen und bei Ziegmaier einlösen.
Gerne können Sie vorab telefonisch einen Termin vereinbaren

Info-Telefon:
(09921) 90 40 86
(09942) 90 20 93

Name _____
Vorname _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

„Dächer genau beobachten“

Beunruhigend ist das, was der Ingenieur Frank Henzler herausgefunden hat. Weil viele der Hausbesitzer, für die der Zwieseler Architekt den Bauplan und betreute, ihn um Rat in Sachen Dachabschneifen fragten, zog er aus zum Messen und zum Wiegen.

„Es ist teils mehr als doppelt so viel Schnee, wie viele Dächer tragen können müssen“, so Henzler. An einem bestimmten Gebäude, das auf 175 Kilo Schnee pro Quadratmeter Dachfläche ausgelegt ist, hat der Fachmann beispielsweise eine Schneelast zwischen 250 und 260 Kilo gemessen. Zwar stürze das Gebäude da noch lange nicht ein, aber man müsse ja auch mit Regen und damit noch einmal mit einem Gewichtszuwachs rechnen.

Als Ingenieur, so Henzler, könne er nur raten, die Gebäude ganz genau zu beobachten. Vor allem dann, wenn die Pfetten, also die massiven Dachlängsbalken, eine Wölbung nach unten zeigen, sei schnelles Handeln nötig. Mit einer Wasserwaage oder, falls nicht vorhanden, anhand eines gerade Brettes könne man eine solche Wölbung feststellen. Im Zweifel müsse ein Statiker befragt werden. Und zum Thema Dachabschneifen hat Henzler einen dringenden Rat: „Unbedingt anreisen oder gleich jemanden beauftragen.“



Vom Kindergarten Lindberg ist nicht mehr viel zu sehen. Während die Feuerwehrleute zum Schaufeleinsatz aufs Dach stiegen, brachte Kindergartenleiterin Christa Steiml die Buben und Mädchen ins benachbarte Feuerwehrhaus. (Fotos: Winter)

SCHULEN, KINDERGÄRTEN

Bis Redaktionsschluss haben wir gestern von den Schulen und Kindergärten im Zwieseler Winkel folgende Meldungen erhalten:

Gesperrt sind heute: Kindergarten St. Sebastian, Kindergarten Am Kirchplatz und Hauptschule in Zwiesel sowie Kindergarten und Grundschule in Lindberg. Gesperrt sind auch die Turnhallen in Lindberg und Frauenau.

Regulären Schulbetrieb gibt es entgegen anders lautender Rundfunkmeldungen in Frauenau, Bayer. Eisenstein sowie in Zwiesel in Grundschule, Realschule, Gymnasium, Mädchenwerk und Glasfachschule.

PROBLEME BEI DER BAHN

Schneeprobleme gab es auch wieder bei der Waldbahn. Nach Bayer. Eisenstein und nach Bodenmais gab es kein Durchkommen, es wurden Ersatzbusse eingesetzt. Schon in der Nacht zum Mittwoch waren auf den Strecken der Zwieseler Spinne zwei Schneepflüge und zwei Schneefräsen im Einsatz. „Auf den Gleisen lagen 70 bis 80 Zentimeter Schnee“, teilte Bahn-Pressesprecher Ingo Schütke mit. Die Räumarbeiten gingen gestern den ganzen Tag weiter. Ob die Züge heute wieder fahrplanmäßig unterwegs sind, stand gestern bis Redaktionsschluss noch nicht fest.

Schnee-Chaos: Schule und Kindergarten Lindberg evakuiert Sicherheitsmaßnahmen im gesamten Zwieseler Winkel

Krisensitzung in Zwiesel – Städtische Gebäude werden so schnell wie möglich abgeschneift – Bauhöfe und Feuerwehren ständig gefordert

Von Claudia Winter

Zwiesel/Lindberg. Nur kein Risiko: Bürgermeisterin Gerti Menigat hat gestern in der Gemeinde Lindberg „schneefrei“ für die Schule und den Kindergarten angeordnet. Beide Häuser wurden geräumt und die Kinder vorübergehend im Feuerwehrhaus untergebracht.

Die Putzfrauen hatten am frühen Morgen ein verdächtiges Knarzen im Gebärd der Turnhalle gehört und den Hausmeister verständigt. Die Lindberger Mehrzweckhalle war vergangene Woche schon einige Tage wegen Verformungen an den Leimbändern gesperrt. Erst als das Dach abgeschneift war, hatte ein Statiker Entwarnung gegeben. Nach dem heftigen Schneefall vom Dienstag wurden gestern schon wieder knapp 140 Zentimeter Schnee auf dem Dach gemessen.

Hausmeister Markus Fischer verständigte umgehend Bürgermeisterin Gerti Menigat. Kreisbrandmeister Hans Richter, der als Verkehrsamtsleiter in Lindberg tätig ist, fackelte nicht lange. Er löste um 7.51 Uhr Feuerwehralarm aus und beorderte die Wehren Lindberg, Oberzwieselau, Ludwigsthal und Lindbergmühle zum Schaufeleinsatz zur Schule. Auch am Kindergarten wurde umgehend mit dem Räumen des Daches begonnen. Zunächst suchten

sich die Klassen im Obergeschoss der Schule ein Ausweichquartier. Lehrerin Margarethe Müller zog mit der ersten Klasse um in die Bücherei, wo die Kinder es sich am Boden gemütlich machten. Doch es dauerte nicht lange, bis es hieß: „Alle Schüler raus!“. Schulleiterin Katharina Wenig und Bürgermeisterin Menigat hatten sich auf eine komplette Räumung des Schulhauses geeinigt.

Schule heute noch zu

Und auch Kindergartenleiterin Christa Steiml wollte kein Risiko eingehen. Soweit es möglich war, wurden die Eltern verständigt und die Lindberger Kinder nach Hause geschickt. Die Fahr Schüler marschierten zusammen mit den Lehrkräften ins Feuerwehrhaus, wo sie erst einmal das Pausenbrot auspackten und sich die Wartezeit auf den Bus mit Kartenspielen und Lesen vertrieben.

Schule, Kindergarten und Mehrzweckhalle sind auch heute noch gesperrt. Der Bauhof muss erst noch die Schneeberge, die vom Dach geschaufelt wurden, abtransportieren. Auch das Rathausdach wurde gestern noch von der schweren Last befreit.

Im Zwieseler Rathaus hat 2. Bürgermeisterin Heidi Hackl gestern Mittag eine Krisensitzung einberufen. Wie Geschäftsleiter Ernst Kamm mitteilte, ist bei allen städtischen Gebäuden die zulässi-

ge Dachlast mittlerweile erreicht oder auch schon deutlich überschritten. In der Grundschule wurde gestern noch das Dach abgeschneift, die Hauptschule wird heute vom Schnee befreit (siehe oben). In der Realschule, im Gymnasium, in der Glasfachschule und im Mädchenwerk gibt es bis jetzt keine Probleme. Die Turnhallendächer und die kritischen Stellen waren bereits einmal abgeschneift worden, so dass die erneute Schneeeinlage jetzt noch nicht gefährlich wurde.

In der alten Mädchenschule wurde angeordnet, dass sich die beim Umbau beschäftigten Arbeiter bis auf Weiteres nur im Erdgeschoss aufhalten dürfen. Das Waldmuseum wurde gestern dicht gemacht. „Auch das Rathaus müsste eigentlich geschlossen werden“, sagte Ernst Kamm, „aber man kann nicht die Leute als erstes heimschicken, deren Aufgabe es ist, für Sicherheit und Ordnung zu sorgen“. Sobald die Hauptschule frei ist, geht der Schaufeleinsatz am Rathaus, am Haus des Gastes und am Museum weiter. Dazu wurden die Holzbaufirmen Schiller und Dengler beauftragt, die zur Sicherung mit ihren Kränen anrücken. Weiter geht es dann mit dem städtischen Wohngebäuden, mit dem Leichenhaus und dem Infozentrum. Die Stadtwerke kümmern sich um Hallenbad und Sauna.



Auch das Dach der Lindberger Grundschule wurde von der schweren Last befreit. Schul- und Kindergartenkinder wurden evakuiert und trafen sich zur gemeinsamen Pause im Feuerwehrhaus.



Stadtbus fast planmäßig

Ein großes Lob für den Winterdienst gab es von Busunternehmer Ernst Lambürger. „Was diese Männer leisten, ist enorm“, so Lambürger. Im Bus-Fahrplan gebe es nur geringe Verspätungen. Allerdings mussten in der Stadlinie die Haltepunkte Buschweg und Ferienzentrum-Ahornweg bis auf Weiteres gestrichen werden. „Die Straßen sind dort so eng geworden, dass die Durchfahrt mit dem Bus zu gefährlich ist“, erklärte Ernst Lambürger.

In Frauenau wurde aus Sicherheitsgründen die Bürgerhalle gesperrt und in Bayer. Eisenstein die Waldler-Hütt'n. Wie Eisensteins Bürgermeister Thomas Müller gestern Abend noch mitteilte, wurden die Feuerwehren der Grenzgemeinde zu einem Schaufeleinsatz zum Tiermuseum Pfeifer in Regenhütte gerufen. Gegen 18.30 Uhr schickte man aus Sicherheitsgründen die Besucher des Wellenbades nach Hause.



Großeinsatz hatten gestern die fünf Feuerwehren der Stadtgemeinde auf dem Dach der Firma SBR in Fürhaupten. (Foto: Paukner)

Feuerwehrlaute als Nothelfer bei Stahlbau Regenhütte

Zwiesel (bs/cl). Die Firma SBR (Stahlbau Regenhütte) in Fürhaupten hat mit rund 7000 Quadratmetern flächenmäßig eine der größten „Dachereien“ in Zwiesel. Am Dienstag bemerkte man, dass verschiedentlich die Stahlträger leicht durchgingen. Jetzt war Dachabschneifen angesagt.

Alle verfügbaren Kräfte der Firma wurden abkommandiert, aber das waren viel zu wenige für den vielen Schnee. Die Feuerwehr sprang ein. Am Mittwoch rückten die Wehren Zwiesel, Klautzenbach, Rabenstein, Innenried und Bärnzell mit etwa 40 Leuten, darunter vier Feuerwehrfrauen, aus

und stiegen Stahlbau Regenhütte aufs Dach.

Den ganzen Tag wurden die weißen Massen mit „Schneeheken“ geräumt. Weil solche in Zwiesel mittlerweile Mangelware sind, holte man 15 Stück aus einem Deggendorfer Geschäft. Den zu Boden gefallen Schnee transportierte ein Radlader ab.

Klaus Winterrot als Einsatzleiter zeigte sich zufrieden mit der Arbeit seiner Truppe. Sie wurde hervorragend gepflegt vom Zwieseler Roten Kreuz, das im Auftrag von Firmenchef Jockel Pohl für warme Getränke und Brotzeiten

sorgte. „Wir sind mehr als froh, dass die Feuerwehr so schnell zur Stelle war“, hieß es von Firmenseite. Bezahlt wird der Einsatz nach Vereinbarung mit der Stadt. Unter anderem wird der Lohnausfall für die Feuerwehrlaute beachtet.

7000 Quadratmeter sind nicht an einem Tag zu bewältigen. Heute geht das Dachabschneifen bei SBR weiter. Eine private Zwieseler Firma wurde dafür angeheuert.

Und das ist im Grunde auch der Normalfall. Denn zur Schneeräumung auf Dächern dürfen die Feuerwehren im Prinzip nicht einge-

setzt werden. Das hat gestern Nachmittag der Ordnungsamtsleiter der Stadt Zwiesel, Josef Schreindl, mitgeteilt. Ausnahme: Es besteht eine konkrete Gefahr für Leib und Leben bzw. bedeutende Sachwerte, so dass Sofortmaßnahmen erforderlich werden, die keinen Aufschub dulden.

In allen anderen Fällen, so Schreindl, müssten Hauseigentümer bei Bedarf Privatunternehmen mit dem Schneeräumen beauftragen. Zahlreiche Betriebe haben dazu ihre Dienste in den vergangenen Tagen im Bayerwald-Boten angeboten.

Viechtach: Redaktion: ☎ 0 99 42/94 72 21
 Fax: 94 72 42, E-Mail: red.viechtach@ppp.de
 Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 9 47 20 - Fax: 94 72 41

Auf schneeiglatte Fahrbahn zu schnell gefahren: Anzeige

Viechtach/Gotteszell (hl). Weil er sich den Straßenverhältnissen nicht angepasst hatte, muss ein 19-jähriger Autofahrer aus Zwiesel mit einer Anzeige rechnen. Wie die Polizei meldet, war der junge Arbeiter am Dienstag auf der Bundesstraße 11 von Deggendorf in Richtung Ruhmannsfelden unterwegs. In einer Linkskurve bei Gotteszell kam er wegen schneeiglatte Fahrbahn und zu hoher Geschwindigkeit ins Schleudern und geriet auf die Gegenfahrbahn. Ein entgegenkommender 18-jähriger Pkw-Fahrer konnte dem schleudernden Fahrzeug nicht mehr ausweichen, so dass es zum Zusammenstoß kam. Von den Insassen, die angegurtert waren, wurde niemand verletzt, der Sachschaden beträgt insgesamt rund 6000 Euro. Die B 11 war bis zur Bergung der Fahrzeuge nur einspurig befahrbar, was teilweise zu Behinderungen führte, der Verkehr wurde durch Polizeibeamte geregelt. Der Unfallverursacher erhält wegen eines Verstoßes gegen die Straßenverkehrsordnung einen Bußgeldbescheid.

Randalierer haben es auf Telefonzellen abgesehen

Viechtach/Gotteszell (hl/vbb). Wer kann Hinweise auf Randalierer geben, die es auf Telefonzellen abgesehen haben? Nachdem bereits in Ruhmannsfelden durch Unbekannte schon zum zweiten Mal die Fenster einer Telefonzelle eingeschlagen wurden, ist nun im Zuge der polizeilichen Ermittlungen bekannt geworden, dass auch in Gotteszell eine Telefonzelle beschädigt wurde. Eine Nachschau bestätigte die Angaben. Die auch hier noch unbekannt Täter haben gleich fünf Scheiben der Türe eingeschlagen. Von einem unbekannt Kunden war die Telekom bereits am 1. Februar über diese Beschädigung informiert worden. Hinweise werden erbeten an die Polizeiinspektion Viechtach, Telefon 09942-9404-0.

Telefonwerber unterwegs: Rücktritt ist möglich

Drachselsried (w). In der vergangenen Woche gingen in der Gemeinde Vertreter von Haus zu Haus, die den Eindruck erweckten, als seien sie Beauftragte der „Telekom“. Sie waren aber, wie sich beim Gespräch herausstellte, Vertreter einer anderen Telefongesellschaft. Manche Telefoninhaber ließen sich zu einem Vertrag überreden, weil ihnen ein günstigerer Tarif versprochen worden ist. In der Regel kann solchen Werbern keine Betrugsabsicht nachgewiesen werden, so dass sich die Polizei nicht einschaltet. Wer sich übertölpelt fühlt, kann innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsabschluss kündigen, was bei so genannten „Haustürgeschäften“ möglich ist.

240 Kilo Schnee pro Quadratmeter auf dem Dach: Zwei Schulzentren von erdrückender Last befreit

Alarm gestern Mittag in Ruhmannsfelden: Sieben Feuerwehren im Einsatz – Räumaktion auch in Teisnach

Viechtach/Ruhmannsfelden/Teisnach. (hl/sun). Schneekatastrophe auch im Altlandkreis Viechtach: Gestern Mittag musste das Schulzentrum in Ruhmannsfelden von der erdrückenden Schneelast befreit werden, am Nachmittag begann ein ähnlicher Einsatz im Schulzentrum Teisnach.

Genau um 11.23 Uhr kam am gestrigen Mittwoch der erste Alarm aus Ruhmannsfelden: Die Schneemassen auf der Hauptschule, der Grundschule und der Mehrzweckhalle liegen weit über den Grenzwerten und müssen schnellstens abgeräumt werden. Festgestellt hatte dies der Ruhmannsfeldender Kreisbrandmeister Thomas März, der in den letzten Tagen von einem Statiker im Testen von Schneelasten unterwiesen worden war.

Der zugelassene Wert an Druck auf das Dach des Schulzentrums in Ruhmannsfelden liegt bei 150 Kilo pro Quadratmeter, gemessen wurden gestern Vormittag aber 240 Kilo pro Quadratmeter.

„Das besondere Problem daran ist, dass durch den angekündigten Regen noch zusätzliches Gewicht hinzu kommen wird“, erklärte Kommandant Rudolf Edenhofer von der Freiwilligen Feuerwehr Ruhmannsfelden, der sofort nach der Meldung des Kollegen Thomas März neben seinen eigenen Leu-



Gestern Nachmittag in Ruhmannsfelden: Feuerwehrleute räumen die tonnenschwere Schneelast auf den Schuldächern.

(Foto: Schönberger)

ten die Feuerwehren aus Lämmerdorf, Triefenried, Zachenberg, Gotteszell, Achslach und Paterdorf als Hilfe anforderte. Gemeinsam machten sie sich unverzüglich an die Arbeit. Denn die Gefahr war groß, wie Löschmeister Andreas Müller auf Nachfrage des Viechtacher Bayerwald-Boten erläuterte: Der Schnee auf den Dächern kann weiter Wasser aufnehmen und dadurch noch bis zu 30 Prozent des festgestellten Wertes an Gewicht zunehmen.

Bei anhaltendem Schneefall zeigten die rund 55 Einsatzkräfte

den, wie viele endlose Quadratmeter an Flachdach mit vereinten Kräften zu schaffen sind. „Trotzdem werden wir hier noch bis zum späten Nachmittag arbeiten müssen“, so der Kommandant, dessen Funkgerät während des Gesprächs wegen weiterer Schneemeldungen nicht still stand: „Technische Hilfeleistung, bitte Schneeschaukeln mitbringen.“

Ähnliche Situation auch in Teisnach. Dort veranlasste Bürgermeisterin Rita Röhl am frühen Nachmittag, dass Schulgebäude und Mehrzweckhalle nicht mehr

betreten werden dürfen. Um 15 Uhr begannen dann rund 30 Feuerwehrlente, den Schnee vom Dach der Turnhalle zu räumen.

Nach dem Dauerschneefall am Dienstag hatte sich die Lage am späten Abend dramatisch zugepspitzt, zumal sich die Niederschläge auch mit Regen vermischten. Während es der Straßenmeister und den Gemeinden mit Dauereinsatz ihrer Räumfahrzeuge gelungen war, den Straßenverkehr aufrecht zu erhalten, drohte jetzt Gefahr durch umstürzende Bäume und herabfallende Äste.

Immer wieder im Laufe der Nacht musste die Polizei die örtlichen Feuerwehren alarmieren, um Straßenhindernisse beseitigen zu lassen. Wie der Pressesprecher der Kreisbrandinspektion, Kreisbrandmeister Johann Achatz, am Mittwoch mitteilte, waren im Laufe der Nacht die Feuerwehren Schlatzendorf, Wiesing, Schönau, Linden und Teisnach im Einsatz gewesen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren noch keine größeren Schäden entstanden, die Gefahr von Schneebruch in den Waldgebieten stieg aber von Stunde zu Stunde.

Stühlerücken beim Kreisjugendring

Aus beruflichen Gründen gibt Vorsitzender Lutz Müller auf – Aus der Vorstandssitzung



„Es geht nicht mehr“: Nach vier Jahren an der Spitze des Kreisjugendrings muss Vorsitzender Lutz Müller aus beruflichen Gründen aufgeben.

(Fotos: Archiv-Reintjes/Schlamminger)

res hat Geschäftsführer Ludwig Stecher der Vorstandssitzung des Kreisjugendrings die KJR-Jahresrechnung 2005 detailliert erläutert. Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 331 740,29 Euro sind lediglich um 1,11 Prozent höher als der Ansatz. Die Vorstandsschäft befürwortete die Jahresrechnung, diese wird nunmehr am 11. März den Delegierten der Vollversammlung vorgelegt. Dasselbe gilt für den Haushaltsplan 2006, welcher Einnahmen und Ausgaben von 326 000 Euro aufweist.

Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) veranstaltet zwei musische Wochenenden im März und November und ein Volksmusikwochenende im Oktober. Hier tritt der KJR als Mitveranstalter auf und bezuschusst die Veranstaltungen.

Die Fachoberschulpraktikantin Anita Haidu wird die vom Bayerischen Jugendring im Juli 2007 geplante Sozialaktion in der Vollversammlung vorstellen. Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Bayerischen Jugendrings sollen hier in jedem Landkreis durch Jugendgruppen 60-Stunden-Aktionen durchgeführt werden.

Boden und Küche

Das Jugendhaus Krailing ist seit 1988 in Betrieb. Aufgrund der überaus starken Frequenzierung sind nun größere Renovierungen notwendig. Hierbei wird vorerst in allen Schlafräumen ein neuer Boden verlegt. Auch die Küche wird teilweise erneuert. Für rund 10 000 Euro werden neue Unterschänke aus Edelstahl eingebaut. Die Kosten übernimmt der KJR.

Großes Lob erhielt die Geschäftsstelle von der Vorstandsschäft für die wiederum recht gut gelungene Broschüre Jugend aktiv 2006. Diese wurde Ende Januar an alle Schulen verteilt. Einige Veranstaltungen seien bereits ausgebaut, so Geschäftsführer Stecher.

Am 16. Februar fährt der KJR gemeinsam mit der KEB auf



Braucht eine größere Renovierung: das KJR-Jugendhaus in Krailing.



„Jugend aktiv“: Die Neuauflage 2006 der Broschüre zeigt die Bandbreite der KJR-Aktivitäten.

AUS DEM VIECHTREICH

WSV: Neuwahl

Viechtach. Der Wintersportverein Viechtach lädt alle Mitglieder am Samstag, 11. Februar, um 19 Uhr, ins Gasthaus Trellinger zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der kompletten Vorstandsschäft und die Wahl des Spartenleiters Cross.

Rentenversicherung

Viechtach. Morgen, Freitag, sind wieder Sprechzeiten des Versichertenberaters der Deutschen Rentenversicherung, Herbert Polke. Sie finden in der Zeit von 12.45 bis 14.45 Uhr im AOK-Haus in der Schmidstraße 16 statt. Die Beratungen sind kostenfrei. Außerhalb dieser Sprechstunden können Termine vereinbart werden unter Telefon 09942/9499990 (abends).

Skibus eingeschränkt

Arnbruck. Die Tourist-Info Arnbruck meldet: Das Teilstück nach Schareben ist wegen der starken Schneefälle derzeit nicht befahrbar. Deshalb verkehrt der Skibus nur nach einem eingeschränkten Fahrplan zwischen Arnbruck und Arnbruck, um das Skizentrum Eck mit dem Skiflitz und den Loipen einstieg für die Auerhahn- und Riedelstein-Loipe für die Skifahrer erreichbar zu machen. Nähere Informationen zu den Fahrzeiten gibt es an den Tourist-Informationen Arnbruck (09945/941016) und Drachselsried (09945/905053). Der eingeschränkte Fahrplan gilt voraussichtlich bis einschließlich morgen, Freitag. Am Samstag wird versucht, mit dem Skibus Zellertal wieder nach Schareben zu gelangen. Dann gilt wieder der reguläre Fahrplan der Nebensaison.

Im Gemeinderat

Kollnburg. Die nächste Gemeinderatssitzung hat Bürgermeister Witzenzeller für heute, Donnerstag, einberufen. Sie beginnt um 19 Uhr im Rathaus in Kollnburg. Im öffentlichen Teil werden behandelt: Anschaffungen für die Feuerwehr Ayrhof, Behandlung der Stellungnahmen und Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan „Allersdorf-Erweiterung“, Prüfungsbericht für die überörtliche Kassen- und Rechnungsprüfung der Jahre 1998-2004, Bauangelegenheiten sowie Informationen des Bürgermeisters, Wünsche und Anträge.

Kein Kinderfasching

Böbrach. Der Kindergarten Böbrach hatte für den kommenden Sonntag einen Kinderfasching im Bräustadl der Brauerei Eck geplant. Aus Sicherheitsgründen wird jetzt auf die Veranstaltung verzichtet. Auf Grund der bedrohlichen Schneelage und der gestrigen Katastrophenwarnung im gesamten Bayerischen Wald wurde der Kinderfasching vom Veranstalter abgesagt.

Sängerball

Oberried. Am Samstag, 11. Februar, steigt im Unterrieder Wirtshaussaal der traditionelle Faschingsball des Hochsteinchors Oberried. Geboten werden wieder die beliebten Sängereinlagen und Huderln mit dem „Muhr-Bauern“, auch von den jungen Sängern des Chores. Zum Tanz spielen „Bepp und Beppo“ auf.

Skiball des WSV

Patersdorf. Zum Skiball in Schön lädt der WSV Patersdorf am kommenden Samstag, 11. Februar ein. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass bereits ab 18 Uhr. Es spielt die bekannte Stimmungskapelle „Regental Duo“. Das Motto lautet heuer „Beim Skiball ist die Gaudi groß“. Dabei sorgen spitzenmäßige Einlagen für beste Unterhaltung. Der Erlös aus dem Ball kommt zum Großteil der Jugendarbeit des WSV zugute.